

# «Wo und wann erleben Sie persönlich Gott, das Göttliche, Religiöse, Spirituelle? Welche Wörter verwenden Sie dafür?»

## **nah**

*«Leitfaden durchs Leben, Hilfen in Not, das Letzte das bleibt, wenn man niemanden und nichts mehr hat.»*

*w19*

*«Geburt; schlimme Situationen: Sterben, Krankheiten; beten am Abend mit dem Kind; Glücksmomente jeden Tag im Alltag; in der Dankbarkeit; im Gebet.» w33*

*«In der Natur, das Staunen über die Schönheit. Wenn zum Beispiel ein weisser Schmetterling jeden Tag bei mir vorbeifliegt, dann denke ich: Ich bin begleitet. In alten, kleinen Kirchen, die Geschichte haben, die Vorstellung, wie viele Gebete da schon gesprochen worden sind. In sogenannten magic moments: Wenn alle plötzlich zusammen still werden oder an das Gleiche denken. In der Kunst, beim Betrachten eines Kunstwerkes oder wenn ich selber künstlerisch tätig bin, beim Singen und Tanzen. Beim Kinderlachen von ganz kleinen Kindern.» w42, alleinerziehend*

*«In alten Kirchenbauten. Im Vogelgezwitscher, Katzenschnurren...  
Im Musizieren und Musik hören.» w46*

*«Im täglichen Leben. Das kann irgendwo und irgendwie sein. Ich erfahre das meistens positiv, es geht mir gut im Leben, die Schöpfung ist sehr schön, die Jahreszeiten haben etwas Göttliches. Wir haben hier das Paradies auf Erden!» m48*

*«Schwierig zu sagen ... Wie ich es bis anhin erlebt habe, bis jetzt, das ist irgendwie was in einen hineingelegt worden ist seit Geburt und du kannst als Mensch, im Erwachsenwerden, deine Wünsche verwirklichen, kannst werden, was du möchtest. Wenn das gelingt, das ist ein Geschenk, von Gott geschenkt. Dafür bin ich sehr dankbar. Das, wovon ich geträumt habe zu machen und zu werden, dass es sich verwirklichen liess. Und dass du die Liebe, die du selber bekommst und in dir hast, weitergeben kannst an andere. Die Liebe ist etwas Göttliches, die Wirkung, die sie bei andern hat. Oder die zwischenmenschlichen Beziehungen, die Gemeinschaft, die du mit andern haben kannst. Das ist auch etwas Göttliches.» w63, nah*

*«Brauche die Kirche als Raum nicht. Ich erlebe den Glauben in der Natur und in den Bergen, in Gebeten.» m81*

*«An jedem Platz ist es möglich, mit Gott in Verbindung zu treten.» w34*

## Wohlwollend

«In Träumen, danach geschieht manchmal genau das. Ich weiss, dass Gott mir Kraft für die Schule gibt. Bei Ritualen, wie Gebet.» m16

«In meinen Gedanken. Wenn ich draussen auf dem Pferd sitze. In der Natur und der frischen Luft.» w22

Der Glaube «ist mir eine Kraftquelle und hilft mir durch schwierige Alltagssituationen.» w39

«Ständig im Alltag. Minute für Minute! Immer.» m47

«Vor allem in der Natur, im Wald. Das ist ganz wichtig. Oder eben auch in der Kirche (im Gottesdienst) oder wenn ich eine Kirche anschauen gehe. Wenn ich für mich bete. Wenn ich einfach die Kirchenglocken läuten höre: Es ist schön. Ich kann in Gedanken sein, zu jeder Zeit, am Abend, am Samstag. Es stört mich gar nie.» w59

«Es gibt eine höhere Macht. Ich bin mir aber nicht sicher, ob das Gott ist oder nicht. Ich glaube an die Erschaffung der Erde, der Tiere, der Pflanzen. Ich brauche keine Bibel.» m66

## Distanziert

«Bei einem Problem kann es einen Moment geben, der mir eine spirituelle Erklärung gibt.» w17

«Glücksmoment. Schicksalsmoment.» w28

«Das sind Sequenzen im Alltag. Gott ist nicht gleich am Sonntag in die Kirche zu rennen. Ich mache jeden Morgen eine zehnminütige Meditation. Ich glaube an Engel. In meiner Arbeit (Spitex) entdecke ich immer wieder eine höhere Macht, in der Sterbebegleitung, da erlebe ich sehr viel Spiritualität. Oder all die kleinen Wunder im Leben der Patienten.» w29

«In der Musik (z.B. Bach), weil Musik keine Aussage in Worten macht oder die Worte dabei in den Hintergrund treten. Worte vergisst man, Musik ist abstrakt. Gott ist auch abstrakt.» m33

«Man spricht nicht darüber ...Ich kann auch mit meinem Mann nicht darüber sprechen. Eher mit anderen Leuten. Schreibe dann eher ‚göttliche Liebe‘, aber was heisst es? Ich habe im Internet geschaut. Niemand kann mir eine Antwort geben.» w40

«Am liebsten, wenn man ganz frei und offen ist. Ich lese manchmal auch fernöstliche Lebensweisheiten oder mache Yoga. Das wäre schön, wenn das nicht ‚verdammte‘ würde von der Kirche. Kerzenrituale finde ich noch schön. Oder ein Ritual draussen in der Natur, z.B. ein Abendspaziergang zu einem Feuer im Wald, auf einem Hügel oder am Weiher. Mir gefällt es, wenn nicht nur die Bibel zitiert wird, sondern allgemein übers Leben gesprochen wird.» w43

«Lebe Glaube im Alltag.» w44

«Ich bete mit den Kindern. Gebet ist mir wichtig.» w44

«Im Herzen. Brauche keinen bestimmten Ort. Gott ist allgegenwärtig. Eher wenn es mir schlecht geht.» m47

«Im Familienkreis. Fürs persönliche Zwiegespräch mit Gott brauche ich keine Organisation. Spontan, nicht geregelt.» m69

«Konzert im KKL Luzern, Natur, Momente bei Reisen, Begegnung mit fröhlichen Menschen/mit Fremden.» m74

«Nicht gross, möchte einfach dazugehören.» m66